



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Himmel-Brod der Seelen**

**Segneri, Paolo**

**Frankfurt am Mayn, 1691**

VIII. April. Ego redemi eos, & ipsi locuti sunt contra memendacia. Jch habe sie erlöst/ und sie haben Lügen wider mich geredt. Oseæ 7.v.13.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

Verachtung. Contempserunt me  
Domus Israel. Das Haus Isra-  
el hat mich verachtet. Hier. 3. v. 20.  
Contempserunt iudicia mea, Es hat  
mein Gericht verachtet. Ezech. 5.  
v. 6. Contempserunt legem meam,  
Sie haben mein Gesetz verachtet.  
Ezech. 12. v. 26. Contempserunt  
timorem Dei, Sie haben die Furcht  
Gottes verachtet. Eccl. 49. v. 6. Die-  
ses ist in 5. Schrift sein unablässiges  
Klagen. Dahero / wann du etwas thust /  
so thut verbietet / wann du es auch  
schon allein deswegen thust / damit du  
deiner ungezügelmten Begierde nach-  
gehst / so ist es doch schon ebenso viel /  
als wenn du sagtest / du verachtest sei-

nen Väterlichen Jorn; dann du ver-  
sagst ihm den Gehorsam / du verläugnest  
ihm den Dienst / begiebst dich frevent-  
lich aller Erbschaft. Wie soll dich  
denn hernach Wunder nehmen; daß jede  
Tods-Sünde / so klein sie auch ist / eine  
ewige Straff verdienet? Dann wann  
sie es verdienet / weil sie eine Verach-  
tung Gottes ist / so ist nicht möglich /  
daß in der Hölle jemahls eine Straffe  
gefunden werde / welche groß genug  
sey / einen also grossen Fehler zu straf-  
fen. Dahero weil mit der Schwere  
der Straffe nicht kan genug geschehen  
wird selbiges / so viel es möglich / mit  
Langwirigkeit der Straffe ersetzt.

VIII. April.

Ego redemi eos, & ipsi locuti sunt contra me mendacia.

Ich habe sie erlöst / und sie haben Lügen wider mich geredt.

Osee 7. v. 13.

1. Bedenke / daß einer auff zwey-  
erley Weise kan von einem Un-  
gel erlöst werden; wann man ihn nem-  
lich einander nach geschehenem Fall  
ausbeht / oder wann man ihn vor dem  
Fall bewahret. Eine jede Weise aus  
diesem beyden / wird unter dem Wort /  
redimere. erlösen / verstanden. Die  
andere Weise der Erlösung / hat David  
gebraucht / als er gesagt / Gott habe  
sein Volk aus Egypten erlöst. Rede-  
mitti in brachio tuo populum tu-  
um, Du hast dein Volk mit dei-

nem Arm erlöst / Psal. 67. v. 16. Die  
erste Weise der Erlösung hat David  
gebraucht / als er gesagt / Gott habe ihn  
erlöst von dem Schwerdt des Königs  
Sauls. Qui redemisti David servum  
tuum de gladio maligno: eripe me,  
Der du deinen Diener David von  
dem böshafften Schwerdt erlöset  
hast; reiffe mich heraus / Psal. 143. v.  
10. Jesso siehe worüber Christus in  
obangezogenem Text dieser Betrach-  
tung also sehr klage. Er klagt / daß /  
nachdem er die Menschen auff beyder-

Handwritten notes in red ink on the gutter of the book, including the word "Seon".

ley Weise von unzählbaren unterschiedlichen Sünden erlöset hat/sie hingegen an statt des Lobs/ so sie ihm schuldig waren/ ihnen selbst alles Lob zugeeignet haben. Ego redemi eos, & ipsi locuti sunt contra me mendacia, Ich habe sie erlöset/ und sie haben Lügen wider mich geredt. Daher straffe dieser Text alle/ so wohl Büßende/ als Unschuldige/ welche die geringste Ehr oder Lob ihnen selbst zuschreiben. Bist du einer aus diesen? Was für eine Gewalt würdest du Gott anthun/ wann du ein solcher wärest! Nolic gloria-ri, & mendaces esse adversus veritatem, Rühmet euch nicht/ und seyd keine Lügner wider die Wahrheit/ Jacob. 3 v. 14.

2. Betrachte/ wann du ein Büßender bist/ so must du dich ganz niederträchtig schämen. Es ist zwar wahr/ daß du aus der Gefangenschaft des höllischen Pharao erlöset worden/ aber allein durch Göttliche Krafft. Redemisti in brachio tuo populum tuum, Du hast dein Volk mit deinem Arm erlöset. Siehe/ was dein Erlöser thun müssen/auff daß er dich in diesen Stand brächte? Er hat müssen die Kräfte seines starken Arms/ und vielleicht auch die Hand seiner Wunderwerck austrecken. Zu dem muß er dieses auff eine ganz andere Weise thun/ als er vorher das Volk Israel aus Egypten erledigt hat; dann dorten

hat er sich bemühen müssen/ biß das Pharao das Volk Israel entlassen/ iego aber muß er sich bemühen/ biß das Israel den Pharao entläset. Ich will sagen/ Gott habe sich iego nicht bemühen/ daß dich der Teuffel entläset; sondern daß du den Teuffel entläset. Dann die größte Bemühung/ dich zu bekehren/ ist herkommen von der bösen Zubereitung/ welche in deinem Willen gefunden. Wie wie darffst du nichts desto weniger auch das geringste eitle Wort wegen deiner igeigen Bekehrung verlieren? Wann du also redest/ so wird Gott billigen/ daß du liegest. Ego redemi eos & ipsi locuti sunt contra me mendacia, Ich habe sie erlöset/ und sie haben Lügen wider mich geredt.

3. Betrachte/ daß du nicht wenig dich auch sollst niederträchtig schämen wann du noch biß auff heutigen Tag dem Stand der Unschuld bist/ eben solches kaum zu glauben; jedoch sey ihm wie ihm wolle/ so ist doch gewiß/ daß du in dem Stand der Unschuld von einem sehr böshafften Schwerd des höllischen Saul/ durch die einige Gnade Gottes erhalten worden. Redemisti David servum tuum de gladio maligno, Du hast deinen Knecht David erlöset von einem bösen Schwerd. Jedoch beobachte allda/ wieviel größer die Gnade gewesen/ so Gott dir gegeben hat. Dann David ist niemahls

von sich selbst in die Hände / und an das  
 Schwert des Königs / seines Feindes /  
 vorzüglich gegangen; ja er ist selbigem  
 Schwert zum offtern mit einem  
 großen Verstand / als sonst sein jun-  
 ges Alter zugelassen hätte / entgangen /  
 geblieben und hat sich auff keine Weise in  
 ein Gefehr eingelassen; also zwar / das  
 von ihm disfalls gemeldet wird; In o-  
 mnibus viis suis prudenter agebat,  
 Et hat in allen seinen Wegen weis-  
 lich gehandelt. Und daher / Domi-  
 nus cum eo erat, war Gott mit  
 ihm. 1. Reg. 18. v. 14. Aber du hast  
 es ganz anders gemacht. Wie oft hast  
 du dich unbedeutend in die Gefahr zu  
 hundert gehen? Und ist dieses etwas  
 anders gewesen / als an das Schwert  
 deines Sauls vorzüglich gehen? Das  
 du demnach nicht bist verlegt worden /  
 ist für eine viel größere Gnade / so du  
 von Gott empfangen hast / zu halten  
 gewesen. Wie darffstu dann mit einer  
 Eitelkeit bey dir selbst sagen / du seyst  
 kein Sünder / wie andere? Wann du  
 es also machest / wird Gott auch von  
 dir sagen / daß du lügest. Ego redemi  
 eos, & ipsi locuti sunt contra me  
 mendacia, Ich habe sie erlöset / und  
 sie haben Lügen wider mich geredt.  
 4. Betrachte / das dieser Spruch  
 nicht weniger auch alle andere ruhm-  
 stüchtige Menschen betreffe / dieneil sie  
 alle Lügner seynd. Sie pflegen die  
 glückseligen Dinge / welche sie täglich

genossen / allein ihrer Macht / ihrer  
 Weisheit / und ihrer Tugend zuzueig-  
 nen / nicht anders / als wann Gott  
 nicht derjenige wäre / welcher ihnen  
 die Gnade hat gegeben / entweder aus  
 dem Ubel erlöset; oder vor selbigem be-  
 wahrte zu werden. Was können sie  
 dann für eine größere Lügen vorbrin-  
 gen? Wann sie sich nicht bessern können  
 sie nichts anders zu gewarten haben /  
 als daß sie von Gott mit nächstem ver-  
 lassen werden; dann er ist die Wahrheit /  
 und eben dessentwegen hasset er die Hof-  
 fart äußerst / als welche eine lautere Lüg-  
 gen ist. Perdes omnes, qui loquun-  
 tur mendacium, Du wirst alle Lüg-  
 ner tödten. Psal. 5. v. 7. Und gleich-  
 wohl / wer sollte glauben / daß die Lügen  
 von denen Menschen auff alle Weise  
 geliebet werde / und daß sie sich von sel-  
 biger nicht wollen abhalten lassen? Sua-  
 vis est homini panis mendacii, Das  
 Brod der Lügen ist dem Menschen  
 lieblich. Prov. 20. v. 17. Das Brod  
 der Lügen / welches also lieblich /  
 ist nichts anders / als das eigne  
 Lob. Dieses Lob kan von etlichen gar  
 wohl ein Brod genemmet werden / die-  
 weil es ihre tägliche Speise ist. Hö-  
 re sie reden / so wirstu sehen / daß sie das  
 Maul ohne Unterlaß voll haben / wis-  
 sen aber dabey nicht / was daraus er-  
 folgt / und daher geschichts / daß solches  
 Brod oft verkehret wird in eine harten  
 und unverdäulichen Stein. Et postea  
 imple-

implebitur os eius calculo, Und hernach wird sein Mund mit einem Stein angefüllt werden. Prov. 20. v. 17. Dann sie gewöhnen sich an die Wort der Eitelkeit / und werden von Gott dergestalt verlassen / daß sie hernach nichts anders mehr in ihrem Reden vorbringen können / als über ihren armen Zustand klagen. Wirff de rohalbe dieses Brod aus deinem Munde / wie lieblich es dir auch vorkommt; dann es ist zwar süß / aber nicht gesund. Was sage ich / es sey nicht gesund? Besiehe es wohl / so wirst du finden / daß es ein Gift sey / durch welches deine Seele nach und nach getödtet wird. Os, quod mentitur, occidit animam, Der Mund / welcher leugt / tödtet die Seele. Sap. 1. v. 21.

5. Betrachte / daß diese Lügen um so viel mehr in Obacht zu nehmen / je mehr sie schädlich und verkehrt sind. Wem bringen sie dann einen Schaden? Vielleicht deinem Nächsten / welcher ein Mensch ist / wie du? Nicht nur diesem / sondern so gar deinem Gott; und zwar bestehet dieser zugefügte Schaden in dem / daß ihm seine Ehre durch solche Lügen entzogen wird. Daher sagt Gott: Ego redemi eos, & ipsi locuti sunt contra me mendacia, Ich habe sie erlöst / und sie haben Lügen wider mich geredt. Nicht contra hominem, wider einen Menschen; sondern contra me, wider mich. Es

sind zweyerley Menschen / welche wider Gott lügen. Die Ungläubigen / und die Gottslasterer; obwohl die Ungläubigen auch im Gemüth in dasjenige willigen / und glauben / was sie unwillig von Gott vorgeben / als nämlich / daß er nicht dreysaltig / nicht allwissend / nicht barmherzig / und kein Freund des Gerechten sey. Die meine Gottslasterer hingegen glauben dasjenige nicht / was sie wider Gott sagen / sondern sagen es nur zu einer Vergnügung ihres obwohl unfruchtlichen Jorns. Die dritte Gattung der verlogenen Menschen / qui loquuntur contra Deum mendacia, welche wider Gott lügen / sind die Hochmüthigen / und gehören bisweilen unter die Ungläubigen / bisweilen unter die Gottslasterer. Unter die Ungläubigen gehören sie / wann sie wahrhaftig glauben / daß alles Gutes / was sie thun / aus ihren eigenen Kräften herkommt. Aber diese können keine hochmüthigen Narren genennet werden; wie jener berückte König von Tyro gewesen / zu welchem Gott gesagt hat: Elevatum est cor tuum, & dixisti: Deus ego sum, Dein Herz ist erhoben worden / und hast gesagt: Ich bin Gott / Ezech. 28. v. 2. Und dahero sind wenig dergleichen. Denn mehrere Theil gehört unter die gemeynen Gottslasterer; jedoch mit diesem Unterscheid / daß die Gottslasterer

wider Gott lügen/ damit sie ihrem  
 unheimigen Zorn genug thun; die Hoch-  
 müthigen aber/ damit sie ihrer Eitelkeit  
 genug thun. Allein was hilfft dieses/  
 wann sie vielleicht Gott eben einen so  
 großen Schaden zufügen/ als die Gottes-  
 lästerer/ indem sie ihnen selbst zueignen  
 jene Böslichkeit/ jene Vorsichtigkeit/  
 jene Frömmigkeit/ jene Rechtferti-  
 gung/ so doch völlig von Gott/ und  
 nicht das geringste von ihnen herkömmt.  
 Es ist gewis/ daß so wol von ihnen/ als  
 von den Gotteslästerern kan gesagt wer-  
 den: Extenderunt linguam suam  
 quali arcam mendacii, & non veri-  
 tatis. Sie haben ihre Zunge ausge-  
 streckt/ als einen Bogen der Lü-  
 gen/ und nicht der Wahrheit/ Hier.  
 9. v. 3. Dumbeyde verlangen Gott  
 mit dem Peil ihrer Zunge an seiner  
 Ehre zu verletzen; und zwar die Gottes-  
 lästerer unmittelbar/ die weil sie dahin  
 zielen/ damit die Ehre Gottes unter-  
 drückt werde: Die Hochmüthigen  
 aber mittelbar/ die weil sie verlangen/  
 sich selbst zu erhöhen. Indessen aber  
 siehst du/ daß der Schaden/ so Gott  
 zugefügt wird/ beyderseits gleich ist/ in-  
 dem beyde Theile lügen/ und darmit  
 Gottes seine gebührende Ehre stehlen.  
 Womdem also/ wie ist es möglich/ daß  
 du nicht einen unaussprechlichen Ab-  
 schau fühlst/ wieder die nährliche Zunge  
 des Hochmüthigen? Noli velle mentiri  
 omne mendacium, Du solt nicht  
 April.

verlangen zu lügen einigerley Lü-  
 gen/ Eccl. 7. v. 11. Bisweilen kan  
 es geschehen/ daß dir ein eiteles Wort  
 aus dem Mund unversehens entwi-  
 schet; und alsdann bist du mehr zuent-  
 schuldigen/ die weil du zwar lügest/  
 mentiris; aber/ non vis mentiri, du  
 verlangst nicht zu lügen. Und da-  
 hero sagst du wider Gott allein eine  
 unbedachtsame Lügen. Aber wann  
 du es zuvor siehest/ daß selbiges ein eite-  
 les Wort ist/ so lügest du nicht allein/  
 sondern du verlangst auch zu lügen/  
 non solum mentiris, sed vis mentiri.  
 Und daher sagst du wieder Gott eine  
 bedachtsame und vorsätzliche Lügen.  
 Halte allzeit festiglich dafür/ daß alles/  
 was in dir Guts ist/ nicht nur von Gott  
 herkomme/ sondern auch Gott völlig  
 zugehöre. So oft du demnach von  
 solchen Dingen zu reden hast/ gieb alle-  
 zeit öffentlich zu verstehen/ daß du von  
 Sachen redest/ so nicht dir/ sondern  
 Gott zugehören. Non ego, sed  
 gratia Dei mecum, Nicht ich/ son-  
 dern die Gnade Gottes mit mir.  
 Dieß ist eine Zunge der Demüthigen/  
 so denen unschuldigen Kindern gleich  
 sind; und daher ist von ihnen geschrie-  
 ben: In ore eorum non est inven-  
 tum mendacium, In ihrem Mund  
 ist keine Lügen gefunden worden/  
 Apoc. 14. v. 15. Dann nicht allein  
 geben sie ihnen selbst kein Lob/ sondern  
 sie sind auch nicht fähig eines zu geben.

Marie  
Seon